

Kinderbetreuung: EcoAustria ermittelt Effizienzpotenzial im Umfang von rund 50.000 zusätzlich betreuten Kindern oder 10.000 zusätzlichen Öffnungsstunden

Wien, am 15. September 2022: In einer aktuellen Policy Note hat sich das Wirtschaftsforschungsinstitut [EcoAustria](#) Effizienzpotenziale im österreichischen Kinderbetreuungswesen angesehen. Untersucht wurden insbesondere Potenziale der Steigerung und Verbesserung von Leistungen im bestehenden Finanzierungsrahmen, wie etwa die Anzahl der betreuten Kinder oder die Verlängerung der Öffnungszeiten.

Vergangene Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts zeigen, dass eine Ausweitung etwa der Öffnungszeiten oder Betreuungsquoten im bestehenden Versorgungsmodell mit Mehrausgaben verbunden sein kann. Um im Bereich der institutionellen Kinderbetreuung sowohl quantitativ als auch qualitativ an internationale Vorbilder aufzuschließen, gilt es entweder zusätzliche Mittel bereitzustellen oder Effizienzpotenziale im bestehenden Versorgungssystem als Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

EcoAustria hat daher ermittelt, welche Outputgrößen technisch gesehen realisierbar wären, wenn alle österreichischen Gemeinden bei konstanten Ausgaben so effizient wären wie ihre jeweils effizientesten Referenzgemeinden. Das Ergebnis: Über alle in die Analyse einbezogenen österreichischen Gemeinden hinweg, konnten Effizienzpotenziale im Umfang von etwa 46.700 zusätzlich betreuten Kindern oder von 9.940 zusätzlichen Öffnungsstunden festgestellt werden. Daraus resultiert ein Effizienzpotenzial von 12 % bis 13 %, in Relation zum gesamten in der Kindertagesheimstatistik erfassten Versorgungssystem.

Die Studienergebnisse bestätigen, dass auch im aktuellen Finanzierungsrahmen Potenziale der quantitativen und qualitativen Verbesserung vorhanden sind, die sich aus gemeinde- und trägerübergreifenden Kooperationen ergeben können. Um diese entsprechend zu nutzen, empfiehlt EcoAustria kleinere Einrichtungen mit einer geringeren Anzahl an Kindern und Personal oder kürzeren Öffnungszeiten zu

größeren Einheiten zu bündeln. Die Qualität der Betreuung könnte demnach in Form längerer Öffnungszeiten, kleinerer Gruppen, besserer Infrastruktur, pädagogischer Konzepte oder höher qualifizierten Betreuungspersonal in kostengünstiger Weise optimiert werden.

Damit einhergehende Anreize für derartige Kooperationen sind in den gegebenen Leistungs- und Finanzierungsstrukturen allerdings kaum implementiert, was schlussendlich zu Verlusten allokativer Effizienz führt. Die konkrete Empfehlung des Instituts lautet daher, Anreize auf Gemeindeebene zu beachten, um so Effizienz- und Synergiepotenziale aus Kooperationen und Partnerschaften zu generieren. Entsprechende Rahmenbedingungen für solche Anreizsysteme könnten im neuen Finanzausgleich, der 2023 verhandelt wird, vorgesehen werden.

„Aus den Kooperationen sollten alle Partner einen Vorteil erzielen können. Anstelle der aktuell maßgeblichen Bevölkerungsgröße wäre allerdings eine stärkere Leistungsorientierung vorzusehen. So könnte die Finanzierung etwa an Öffnungszeiten oder Schließtagen festgemacht werden“, erklärt EcoAustria Direktorin Monika Köppl-Turyna.

Pressekontakt:

Thomas Reiter, Reiter PR

0676 66 88 611

thomas.reiter@reiterpr.com